

ausgegangen, daß der Dogmatismus die Verknöcherung in der eigenen Arbeit, das Unverständnis gegenüber den neu herangereiften Aufgaben und damit die Loslösung von den Massen bedeutet, während der Revisionismus das Eindringen der feindlichen bürgerlichen Ideen in die Reihen der Partei und die Arbeiterklasse darstellt.

Die Propaganda trug dazu bei, daß sich die Parteimitglieder stärker mit theoretischen Grundfragen beschäftigen und sich viele Werktätige Kenntnisse über die Probleme der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus angeeignet haben. Im Kampf gegen den Revisionismus entwickelte sich eine lebendige und schöpferische Diskussion über die Hauptfragen des geistigen Lebens unserer Zeit. Aber angesichts der Tatsache, daß wir den sozialistischen Aufbau unter den Bedingungen der Spaltung Deutschlands im ununterbrochenen, harten Kampf gegen den deutschen Imperialismus und Militarismus durchführen, wird besonders deutlich, daß der gegenwärtige Stand der Parteipropaganda nicht den Erfordernissen entspricht. Um jene Aufgaben zu lösen, die der sozialistische Aufbau unter den Bedingungen des Kampfes um ein einheitliches, demokratisches Deutschland stellt, ist eine gestählte marxistisch-leninistische Kampfpartei notwendig. Eine der Grundfragen ist dabei, daß alle Mitglieder eine feste und unerschütterliche marxistisch-leninistische Weltanschauung besitzen. Daher gewinnt die enge Verbindung aller Fragen unserer Theorie und Politik mit dem dialektischen Materialismus eine entscheidende Bedeutung.

Der Hauptmangel in der Propaganda besteht jedoch darin, daß in der Partei, vor der ganzen Arbeiterklasse und den übrigen Werktätigen die Politik der Partei, dabei vor allem die Probleme des sozialistischen Aufbaus in der Deutschen Demokratischen Republik und damit im Zusammenhang der Kampf gegen den deutschen Imperialismus und Militarismus, vollkommen ungenügend vom Standpunkt des dialektischen Materialismus begründet wird. In der schriftlichen und mündlichen Propaganda wird noch unzureichend von den konkreten Fragen der Praxis ausgegangen, und bei Auseinandersetzungen mit feindlichen Auffassungen wird nicht das Hauptaugenmerk auf die konstruktive und offensive marxistisch-leninistische Begründung der Politik der Partei gelegt. Zum anderen ist auch festzustellen, daß die Massenwirkung der Propaganda nicht den Anforderungen entspricht. Eine wichtige Ursache dafür ist die bisherige Einengung der Propaganda auf die Zirkel und Kurse des Parteilehrjahres. Obwohl sich viele Parteileitungen bereits